

nicht nur Bischof, sondern auch ein Grofser des ostfränkischen Reiches. Als solcher half er als ein getreuer Mann seines Kaisers die Grenzen des Reiches schützen. Es war keineswegs das erste Mal, dafs Bischof Arn an der Spitze eines Heeres stand, als er sein blutiges Ende fand. So befehligte er ein fränkisches Heer gegen die Tschechen 871 mit dem Grafen Ruodolt und 872 mit dem Abte Sigehard von Fulda. In letzterem Jahre führte er Karlmann ein Hilfsheer zu, während er 884 gegen die Normannen focht¹⁾. Bischof Arn scheint also kriegerischer Talente nicht entbehrt zu haben, da er als leitender Anführer erscheint.

Grade weil er aber strategische Einsicht besafs, scheint mir etwas unwahrscheinlich, was an dieser Stelle, ehe wir zum zweiten Punkte unserer Abhandlung übergehen, sogleich erledigt werden mag. Es betrifft die Angabe Thietmars, Arn sei überfallen und niedergemacht worden, als er vom Feldzuge wider die Böhmen zurückkehrte²⁾. Dann müfste er in der Tat einen seltsamen Heimweg gewählt haben! Um nach Würzburg zurückzugelangen, marschiert er über den Kamm des Erzgebirges, etwa die Richtung der Strafse Reitzenhain—Marienberg—Zschopau einschlagend, um dann an der Chemnitz seinen Tod zu finden. Allein vergessen wir nicht, dafs Thietmars Bericht legendarisch gefärbt ist. Arn zog wohl 871 und 872 gegen Böhmen ins Feld, nicht aber in seinem Todesjahre 892. Denn sowohl der Zeitgenosse Regino als auch der Augenzeuge Heio bekräftigen ja einmütig, dafs es gegen die Slaven ging. Wie aber kommt Thietmar auf die Böhmen? Entweder hatte man in Würzburg noch eine dunkle Erinnerung daran, dafs Arn des öfteren nach Böhmen gezogen war, oder Thietmar übertrug die Verhältnisse seiner Zeit auf Arn oder schlofs es daraus, dafs der Schauplatz des Todes Arns sich in der Nähe einer böhmischen Strafse befand, deren so manche das Sachsenland durchzog. Allein damit sind wir bereits zum zweiten Punkte unserer Erörterungen gelangt.

2. Über den Ort, wo Bischof Arn sein Leben unter Feindeshänden aushauchte, besitzen wir einzig und allein die Angaben, die uns Thietmar hinterlassen hat. Er schreibt nämlich, der Tod Arns sei erfolgt „nicht weit vom Chemnitzflusse, im Gaue Chutizi, neben der Landstrafse, in nördlicher

¹⁾ Hauck, Kirchengesch. Deutschlands II, 694^b. 709. Dümmler, Gesch. d. ostfränk. Reiches III, 639¹.

²⁾ Mon. Germ. hist. SS. III, 735: ab expeditione Boëmorum reversus.